

## 19. Zürcher Armutsforum

### «Wer ist schuld an Schulden?»



#### Melanie Keim, Grundlagen und Sozialpolitik Caritas Zürich

Melanie Keim arbeitet im Bereich Grundlagen und Sozialpolitik bei Caritas Zürich. Sie ist Projektverantwortliche für das diesjährige Armutsforum. Vor ihrer Arbeit bei Caritas Zürich war sie als freie Journalistin mit Fokus auf Gesellschaftsthemen tätig.

## Überschuldung in der reichen Schweiz

Wovon sprechen wir, wenn wir von Schulden sprechen? **Schulden** sind ganz einfach **finanzielle Verpflichtungen gegenüber einem Gläubiger**.

Das heisst, Schulden sind per se nichts Negatives, sondern integrativer Teil unseres Wirtschaftssystems – etwa in Form von Krediten, Hypotheken oder Dienstleistungen, die im Nachhinein bezahlt werden. Problematisch wird es jedoch, wenn finanzielle Verpflichtungen nicht fristgerecht zurückbezahlt werden, dann spricht man von **Zahlungsrückständen**. Sind die Schuldenbeträge so hoch, dass eine Rückzahlung nicht mehr möglich ist, liegt eine **Überschuldung** vor.

In der Schweiz lebt gemäss aktuellen Zahlen des Bundesamts für Statistik **jede siebte Person in einem Haushalt mit Zahlungsrückständen**.<sup>1</sup>

Jede 20. Person bzw. **420'000 Personen** sind gemäss Angaben der Wirtschaftsauskunftei CRIF aktuell **überschuldet**. Diese Personen verfügen über Betreibungen ab Fortsetzungsbegehren, Konkurse oder Verlustscheine. **Im Kanton Zürich** liegt diese Schuldnerquote mit 4,5 % leicht tiefer als der gesamtschweizerische Durchschnitt (5,6%).<sup>2</sup>

Schulden und Armut hängen eng zusammen. So haben Personen mit tiefem Einkommen ein deutlich höheres Verschuldungsrisiko. Weitere Risikogruppen sind Personen mit tiefem Bildungsstand, Alleinlebende oder Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern. Zwischen 30 und 50 Jahren steigt das

Verschuldungsrisiko,<sup>3</sup> die höchste Verschuldungsquote (10%) haben Männer zwischen 40 und 44 Jahren.<sup>4</sup>

Die Gründe, weshalb Menschen in die Verschuldung geraten, sind vielfältig. Häufig aber **steht am Anfang einer Überschuldung** ein sogenanntes **Big 3-Ereignis**: eine Krankheit oder ein Unfall, der Verlust des Arbeitsplatzes, eine Trennung oder eine Scheidung. 56 % der Personen, die eine Schuldenberatung aufsuchen, geben einen solchen Schicksalsschlag als Auslöser für die Verschuldung an.<sup>5</sup> Die viel zitierte Schuldenspirale beginnt: mit Stress durch Betreibungen und Schreiben von Inkassobüros, den Nachteilen auf dem Arbeitsmarkt, die eine Lohnpfändung mit sich bringt, und neu hinzukommenden Schulden.

Zu dieser Abwärtsdynamik trägt die Tatsache bei, dass **laufende Steuern nicht in die Berechnung des betreibungsrechtlichen Existenzminimums (BEX) einbezogen werden**, das im Falle einer Lohnpfändung ausbezahlt wird. Die gepfändete Person muss dennoch Steuern auf ihren (gesamten) Lohn zahlen und häuft automatisch neue Steuerschulden an. Das wird sich bald ändern: Nach der Zustimmung des Parlaments zum Einbezug der Steuern in die Berechnung des BEX muss der Bundesrat nun einen konkreten Gesetzesentwurf vorlegen.

Ein weiterer politischer Schritt, **damit Betroffene wieder aus der Schuldenspirale herausfinden**, ist die Einführung eines **Sanierungsverfahrens mit Restschuldbefreiung**. Der Bundesrat hat im Januar 2025 einen entsprechenden Gesetzesentwurf vorgelegt, der nun im Parlament zur Debatte steht. Das Sanierungsverfahren sieht vor, dass hoffnungslos verschuldete Personen nach einer bestimmten Dauer mit Rückzahlungspflicht die Schulden erlassen werden. Davon würden nicht nur die Betroffenen und von ihnen abhängige Kinder und Angehörige profitieren, sondern auch die Gesamt-

wirtschaft: Ein Neustart ohne Schulden ermöglicht eine Wiederintegration in den Wirtschaftskreislauf, was neben sinkenden Sozial- und Gesundheitskosten auch neue Steuereinnahmen zur Folge hätte.

Ein dritter Hebel, damit Menschen gar nicht erst in die Schuldenspirale kommen, wäre ein **Direktabzug der Steuern vom Lohn**. Denn heute haben die Klient\*innen der Schuldenberatungsstellen über 48 % ihrer Schulden beim Staat: in Form von Steuerschulden und von den Kantonen übernommenen Krankenkassenprämienschulden.<sup>6</sup>

## Armut und Verschuldung und hängen eng zusammen

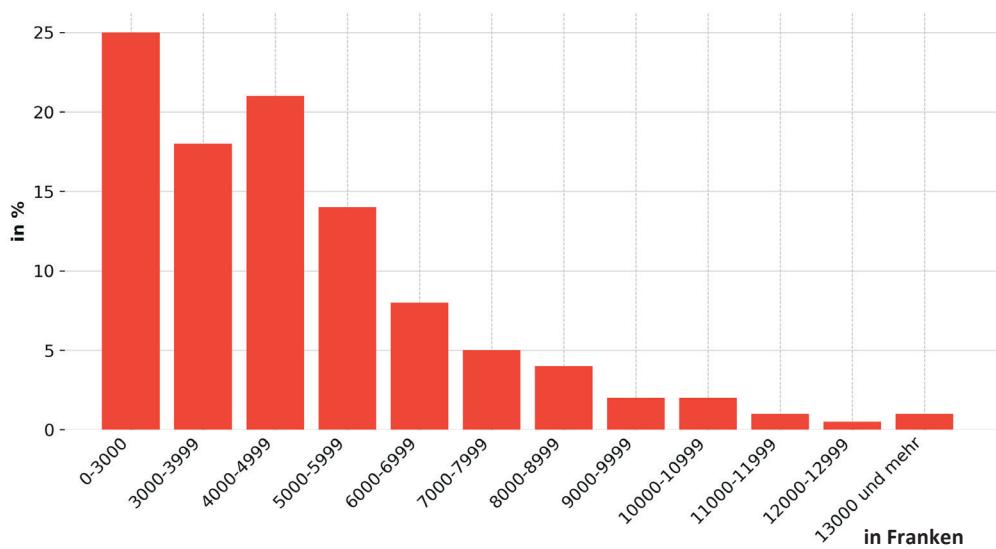


Abbildung:  
Anteil der Ratsuchenden auf einer Schuldenberatung nach Einkommensklasse. Quelle: Schuldenberatung Schweiz Statistik 2024.

<sup>1</sup> Bundesamt für Statistik (BfS) 2025

<sup>2</sup> CRIF AG, Stand Oktober 2025

<sup>3</sup> Schuldenberatung Schweiz Statistik der Mitgliederorganisationen 2024

<sup>4</sup> CRIF AG, Stand Oktober 2025 Sicherheit 2023

<sup>5</sup> Schuldenberatung Schweiz Statistik der Mitgliederorganisationen 2023

<sup>6</sup> Schuldenberatung Schweiz Statistik der Mitgliederorganisationen 2024